

# Erfolgreich protestiert

## Stoppt PID & Klonen in den Medien

Mit Stop-Schildern, Transparenten und Klon-Masken demonstrierten Mitglieder der Initiative „Stoppt PID & Klonen“ am 14. Mai zum Auftakt der Internationalen Klonkonferenz „Klonen in biomedizinischer Forschung und Reproduktion“ vor dem Tagungshotel in der Berliner Sonnenallee. Teilnehmer und Journalisten, die zur Konferenz wollten, mussten an den strategisch geschickt platzierten engagierten Lebensrechtler vorbei und waren sichtlich beeindruckt. Kamera-Teams verschiedener Fernsehsender filmten die angemeldete Demonstration. Der Nachrichtensender „ntv“ berichtete ausführlich, Zeitungen wie der Berliner „Tagespiegel“, der „Kölner Stadtanzeiger“ oder die „Tagespost“ illustrierten Beiträge über die Konferenz mit Bildern der Demonstration, die dafür sorgten, dass Bundeskanzler Gerhard Schröder dort gleich mehrfach zugegen war. Die Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle, Dr. med. Claudia Kaminski, die auch Vorsitzende des „Bundesverbands Lebensrecht“ (BVL) ist, stand den Journalisten über eine Stunde Rede und Antwort. Tags zuvor hatte sie gemeinsam mit Robert Antretter, dem Schirmherrn der Initiative „Stoppt PID & Klonen“ und Mitglied des Bayerischen Ethikrates, sowie Mechthild Löhr, Bundesvorsitzende der „Christdemokraten für das Leben“ (CDL) die Klonkonferenz in einer gemeinsamen Erklärung scharf kritisiert: Sofern das alleinige Ziel der Klonkonferenz die Information über den internationalen Sachstand der Forschung auf dem Gebiet des Klonens sei, könne man dies begrüßen. Sowohl die „bemerkenswert einseitige Zusammensetzung der Referenten als auch die bisherigen Äußerungen von Mitgliedern der Bundesregierung“ gäben jedoch „Anlass zu der Vermutung, dass dies weder der einzige, noch der vorrangige Zweck ist“, den das Bun-

desministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie als Veranstalter der Konferenz verfolge. Antretter, Kaminski und Löhr stellten daher klar: „Wer mit Hilfe von Medizin und Gentechnik menschliches Leben selektiert, zu Forschungszwecken züchtet oder ver-nutzt, macht menschliches Leben verfügbar und legt Hand an die unantastbare Würde des Menschen.“

Im offiziellen Konferenz-Programm seien diejenigen Forscher, die einen Fortschritt propagieren, der am Menschen vorbei führt und ethische Normen in Fra-

zwecken ein Mensch erzeugt und im Frühstadium seiner Entwicklung getötet wird“, stellte Kaminski klar. „Unabhängig davon, welches Klonverfahren verwendet wird, wird jedes Mal ein Embryo erzeugt.“ Während dieser beim reproduktiven Klonen in die Gebärmutter transferiert werde, werde er beim Klonen zu Forschungszwecken bis zu einem bestimmten Entwicklungsstadium kultiviert und danach ‚ausgeschlachtet‘. „Dabei geht es um die Gewinnung embryonaler Stammzellen. Die durch Klonierung erzeugten Embryonen werden also zu Zelllieferanten degradiert und dann getötet.

Und das, obwohl ihre Potenz, sich zu einem ausgewachsenen Menschen zu entwickeln, genau so groß ist, wie die normal gezeugter Embryos“, so die Ärztin weiter.

„Die Bundesregierung missachtet das eindeutige Votum des Deutschen Bundestages für ein totales internationales Klonverbot“, kritisierte Löhr. Mit seinem Beschluss vom 20. Februar habe der Deutsche Bundestag mit überwältigender Mehrheit hierzu einen interfraktionellen Antrag von CDU/CSU, SPD und Grünen verabschiedet und der Regierung einen klaren Handlungsauftrag gegeben. „Die Einberufung einer Klon-

konferenz konterkariert den Parlamentsbeschluss, wirft ein schlechtes Licht auf den Zustand der demokratisch-parlamentarischen Kultur unseres Landes und widerspricht eindeutig der geltenden Gesetzeslage“, so Löhr weiter. Einzige Erklärung für die aus Steuergeldern finanzierte teure Konferenz sei daher der Versuch, die Zulassung des verbotenen Klonens zu Forschungszwecken, in dem Wissenschaftler die „logische Folge“ der Forschung mit embryonalen Stammzellen erblickten, vorzubereiten.

reh

Mehr dazu:  
[www.stoppt-pid-und-klonen.de](http://www.stoppt-pid-und-klonen.de)



ge stellt, deutlich überrepräsentiert. „Es ist eine Sache, dass es Wissenschaftler geben mag, die überzeugt scheinen, keine Gründe gegen das Klonen menschlicher Embryonen zu Forschungszwecken zu besitzen. Eine ganze andere Sache ist es, diesen Wissenschaftlern auf einer Konferenz ein solches Forum zu bieten“, kritisierte Antretter. Vermutungen, die Konferenz solle auch einen Beitrag leisten, um das in Deutschland verbotene Forschungsklonen salonfähig zu machen, erhielten daher bereits durch das Programm zusätzliche Nahrung. Keine noch so einfallsreiche Semantik (Zellvermehrung) könne darüber hinweg täuschen, „dass beim Klonen zu Forschungs-